Nr. 264. Samstag, 19. November 1898. Jahrgang 117.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Geheimen Rathe und Oberlandesgerichts-Präsidenten in Wien Dr. Karl Ritter Krall von Krallenberg anlässlich der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährige ausgezeichnete Dienstleistung neuerlich die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. November d. J. den Landesgerichts-Präsidenten in Prag Alois Freiherrn Kallina von Urbanow zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. November d. J. den Vicepräsidenten des Prager Oberlandesgerichtes Franz Jansa zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. November d. J. dem Oberbaurathe im Ministerium des Innern Julius Thallmayer aus Anlass der über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienste, den Titel und Charakter eines Ministerialrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. November d. J. dem Oberbaurathe im Ministerium des Innern Albert Beer aus Anlass der über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienste, den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen:

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Wachtmeister Alois Suk, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 2 in Prag, und dem Wachtmeister Matthias Stemberger, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 9 in Zara;

das silberne Verdienstkreuz:

dem Gendarmen Alois Regensburger, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 3 in Innsbruck, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kindes vom Tode des Verbrennens, und dem Postenführer Titular-Wachtmeister Simon Raunig, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 9 in Zara.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den ordentlichen Universitäts-Professor, Regierungsrath Dr. Karl Groß zum Vicepräses der judiciellen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Rath des Verwaltungs-Gerichtshofes Dr. Josef Freiherrn von Schenk, den Ministerialrath im Unterrichtsministerium Dr. Max Ritter Hussarek von Heinlein und die Privatdocenten an der Wiener Universität, Gerichtssecretäre Dr. Rudolf Pollak und Dr. Armin Ehrenzweig, zu Mitgliedern der judiciellen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Den 17. November 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIII. Stück der polnischen und ruthenischen, das LIV., LVI. und LVII. Stück der italienischen, das LVIII. Stück der rumänischen, das LX. Stück der ruthenischen, das LXIII. Stück der kroatischen, das LXV. Stück der rumänischen und das LXVI. Stück der böhmischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Hirtenbrief des österreichischen Episcopates.

Wien, 16. November.

Die hochw. Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreichs haben aus Anlass des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers einen Hirtenbrief erlassen, der Sonntag den 27. d. M., dem ersten des Advents, in allen Kirchen Oesterreichs von den Kanzeln verlesen werden wird.

In seiner Einleitung erinnert der Hirtenbrif an die Thronbesteigung Sr. Majestät und das damals erlassene Allerhöchste Manifest und fährt dann fort: «Fünfzig Jahre sind seither verflossen. Gewaltige Ereignisse, schwere, verhängnisvolle Kriege, weitgreifende politische Veränderungen hat das halbe Jahrhundert, auf welches die Völker Oesterreichs seit jener Thronbesteigung zurückschauen, der altehrwürdigen Monarchie gebracht und ihr auch manche schmerzliche Opfer auferlegt. Aber all diese Ereignisse, all diese inneren und äußeren Kämpfe, Wechselfälle und Prüfungen, Erfolge und Freuden haben das Band, welches die göttliche Vorsehung an jenem 2. December 1848 zwischen Kaiser Franz Josef I. und Seinen Völkern geknüpft hat, immer enger, fester und unzerreißbarer gemacht. Wenn die treuen Völker Oesterreichs dem jungen Kaiser an jenem Tage voll freudiger Hoffnung zujubelten, so haben sie bei dem Ablaufe einer fünfzigjährigen Regierungszeit um so mehr Ursache, dem erhabenen Monarchen die Gefühle des innigsten Dankes ehrfurchtsvollst auszusprechen für die unermüdliche Arbeit und Sorge, welche Er durch fünfzig Jahre der Wohlfahrt der Völker gewidmet, für die wahrhaft väterliche Liebe, welche Er ein halbes Jahrhundert lang in treuester Hingebung dem Reiche und den Völkern erwiesen hat.»

Absicht des Episcopates sei es gewesen, durch erhabene kirchliche Feier das Jubelfest zu begehen. «Aber ach! ein grausames Geschick — fährt das Hirtenschreiben fort — ist dazwischen getreten und hat alle unsere Festfreude vernichtet. Durch die Hand eines verruchten Mörders endete das Leben der treuen Lebensgefährtin des erhabenen Jubilars, unserer geliebten Kaiserin Elisabeth, und dieser Todesstoß drang auch tief in das Herz unseres kaiserlichen Herrn. Wie konnten wir hoffen, in dem Herzen des erhabenen Jubilars eine freudige Stimmung zu erwecken, welches noch von der Wunde blutet, die ihm die Mörderhand am 10. September schlug? Nein! Geliebte im Herrn, wir können weder eurem noch unserem Herzen Zwang anlegen und euch zur Freude einladen, wo alles noch von Schrecken und Trauer erfüllt ist.

Feuilleton.

Dem Angedenken Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Elisabeth.

I.

Elisabeth.

Von frohgemuther Wanderreise
Kehrt' zu den Meinen ich zurück,
Hinsummend eine alte Weise
Von Ferienlust und Heimatglück.
Doch wie ich heimschritt glückverloren
An fruchtumkränzter Villen Saum,
Da scholl ein Ruf an meine Ohren
Und scheuchte den Gedankentraum.

Nein, nein, ihr lügt! Ich kann's nicht glauben —
So plötzlich, und durch Mörderhand?
Wollt ihr dem Tag den Lichtglanz rauben?
Was ängstigt ihr mein Vaterland!
Wo sanfte Wellen lieblich blauen,
Von tausend Sternen übersä't,
Nein, nein! da fasst kein Todesgrauen
Ein Wesen wie Elisabeth.

Wie aus Alt-Hellas sonn'gen Fluren
Erschienst Du, eine Lichtgestalt,
Die, lauschend auf geweihte Spuren,
So einsamstill dahingewallt.
Vom Schimmer des Olymps umgossen,
Warst Du dem Irdischschönen hold:
Der Felswand, morgenduftumflossen,
Der Steppenflur im Abendgold.

Dir folgten freudig die Camönen
Zum bornumrauschten Rosenhain
Und wiegten Dich mit weichen Tönen
In süßes Weltvergessen ein.
Und klommst Du auf verschlung'nen Pfaden
Zum freien Felsenhaupt empor,
Dann flüsterten die Oreaden
Des Wald's Geheimnis Dir ins Ohr.

Doch zu den lieblichsten der Träume
Lud Dich zu Lainz das Märchenschloss,
Wo tief im Schatten ernster Bäume
Ein heil'ger Friede dich umfloss;
Wo Götterbilder auf dich blickten,
Marmor'ne Ruhe im Gesicht,
Und zarte Blumenelfen nickten
Im zaubergrünen Dämmerlicht.

Umbuhlt von neckischen Tritonen,
Befuhrst Du auch die blaue See
Und suchtest in entfernten Zonen
Den Lethetrank für stilles Weh;
Du suchtest ihn, von Gram umdüstert,
In jenem reizenden Asyl,
Das Du, von Genien umflüstert,
Geweiht dem herrlichen Achill.

Wie eine Göttin unverstanden,
Doch einer Göttin gleich umkost,
Warst Du ein Engel allen Landen,
Und wer Dich ansah, war getrost.
Ob vor dem Tode Du gezittert?
Horch, eine Geisterstimme spricht:
Ein Leben, dessen Glück zersplittert,
Ist todt, bevor das Leben bricht.

So sargt sie ein im stolzen Sarge
Und legt sie zu des Sohnes Sarg!
Dort reicht die Welt nicht hin, die arge,
Vor der die Hohe sich verbarg.
Doch Eines soll den Schmerz versöhnen,
Dass solch ein Genius entschwand:
Als eine Lichtgestalt des Schönen
Umschwebt Elisabeth das Land.

Edward Samhaber.

II.

Im Reiche der Poesie.

Die ihr sprengt auf Silberschimmeln
über Wolken rasch dahin,
Goldgelockte Reiterinnen,
edle Töchter des Odin,
Ihr behelmte Schlachtfeldjungfrau'n,
hebt, o hebt Elisabeth
In den Sattel der Walküren,
dass bei euch sie aufersteht!
Tummelte doch sie auch Rosse,
ungeberd'ge, ohne Scheu;
Nicht umsonst die Wittelsbach'rin
führt im Wappenschild den Leu.
Spült das Blut der Todeswunde,
so der Dolch ins Herz ihr schlug,
Lösch't den Mord ihr vom Gedächtnis,
zu den Sternen lenk't den Flug!
Fächelt ihr die frische Brise
kühlend zu vom jon'schen Meer,
Küsst den Schmerzenszug der Lippen
ihr vom Antlitz bleich und hehr!

«Und doch, wenn auch die Freude vor der Trauer sich verbergen und schweigen muss, das Leben hat vor dem Tode Rechte, deren Geltung auch die Todesschrecken nicht vereiteln können. Auch Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser verlor mitten in dem Schatten des traurigsten Familienereignisses die Pflichten nicht aus den Augen, welche Ihm die Sorge für das Wohl des Reiches auferlegt.» Mit warmen Worten erinnert der Hirtenbrief nun daran, wie Sich der erlauchte Jubilar stets als ein treuer Sohn der heiligen katholischen Kirche erwiesen habe, und wie Er es bei keiner Gelegenheit unterlassen, öffentlich und laut kundzugeben, welch hohen Wert Er auf die Erhaltung religiöser Gesinnung und kirchlicher Treue bei Seinen Völkern lege und wie schmerzlich Er es beklage, wenn die Anhänglichkeit an Religion und Kirche geschwächt werde oder gar schwinde. Er gedenkt ferner der hohen Herrschertugenden des Monarchen, Seiner Milde und Selbstverleugnung, Seiner landesväterlichen Liebe gegen die Armen und Nothleidenden, Seines steten Bestrebens, Oesterreich zu einem Hort Seiner Völker zu machen. «Nun, im Herrn Geliebte — heißt es weiter — wer kann ohne Bewunderung zu der erhabenen Person unseres Jubelkaisers aufblicken, Dessen fünfzigjährige Regierung an unserem Geiste vorüberzieht, mit all den Erinnerungen an das, was Er erstrebt und erreicht, was Er erfahren und gelitten hat — ein erhabenes Bild unwandelbarer Pflichttreue, rückhaltsloser Hingebung an Sein Reich und Seine Völker, wahrhaft heldenmüthiger Ausdauer in allen Wechselfällen! Nicht immer leuchtete die Sonne des Glückes über dieses fünfzigjährige Regentenleben; mehr als einmal griff des Unglücks harte und unerbittliche Hand rauh und schmerzlich verwundend in dieses Leben ein. Allein, wie schwer auch Sein Herz darunter litt, wie schmerzlich Er auch mit Seinen Völkern die unerforschlichen Heimsuchungen der göttlichen Rathschlüsse beklagte, unter all diesen Schicksalsschlägen verlor Er niemals das Gottvertrauen, niemals den Glauben an Oesterreichs Zukunft, auch nicht in den jüngsten traurigen Tagen bei dem schrecklichen Tode Seiner theuren Lebensgefährtin.

So steht Er vor uns und so war Er in den ganzen fünfzig Jahren Seiner mit vielen Prüfungen bezeichneten Regierungszeit. Mochten auch manche klagen und verzweifeln, mitten unter den Kleinmüthigen und Verzagten ragte stets die Heldengestalt unseres geliebten Kaisers hervor, dessen Wort die gelähmten Kräfte neu belebte, dessen umsichtige Weisheit die Wege fand, aus den Trümmern des Alten das Neue zu schaffen, und dessen leuchtendes Beispiel zu neuer, hoffnungsfreudiger Arbeit anfeuerte. Das ist eine besondere Gnade, mit welcher Gott das Herz unseres Kaisers gesegnet hat: nimmer zu zagen und immer zu hoffen. Das ist Seine heldenmüthige Tugend: nimmer zu rasten und immer für des Reiches Macht und Seiner Völker Wohl zu arbeiten. Kein Dank kann darum innig genug sein, um Gott würdig zu preisen für die Gnade, dass er unserem theuren Gesammtvaterlande in einer Zeit von großen und verhängnisvollen Umwälzungen gerade Franz Josef als Kaiserr geschenkt hat.

Gerechtigkeit ist unseres Kaisers Ziel und Recht zu schaffen Seine Freude. Mit weitem Blicke erwägt Sein Geist, was Seinen Völkern frommt, und sucht die Wege, die widerstreitenden Interessen zu versöhnen, berechtigte Ansprüche zu befriedigen und den Streit zu schlichten, den Vorurtheile, Leidenschaften und Missverständnisse entzünden. Jedem will der Kaiser geben und lassen, was Recht und Billigkeit und die geschichtliche Entwickelung fordern; aber alle sollen eingedenk bleiben, dass nur im friedlichen Einvernehmen und Zusammenwirken aller das Glück und der Fortschritt des Einzelnen zu erreichen ist. Das Wohl des Ganzen ist bedingt durch die harmonische Ausgestaltung der einzelnen Glieder; aber auch die Glieder empfangen Leben und Kraft vom Ganzen, die glückliche Entwickelung der einzelnen Volksstämme ist abhängig von der Macht und Stärke der ganzen Monarchie, welche zu kräftigen und im vollen Glanze zu erhalten die unausgesetzte Sorge unseres Kaisers ist. Es gibt also in Oesterreich kein patriotischeres Werk, als in Liebe und Gerechtigkeit dahin zu wirken, dass die verschiedenen Völker friedlich und einig nebeneinander wohnen und im friedlichen Wetteifer eines dem anderen und so dem Ganzen dienen, das ist der wahre österreichische Patriotismus. So hat er sich so oft schon in schweren Tagen im Laufe der Geschichte siegreich und rettend bewährt; möge er auch jetzt wieder über Hader und Streit triumphieren; möge er unter den freudigen Kundgebungen dieses Jubeljahres und den Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit die schönste Weihegabe sein, mit welcher wir das Herz des von allen treugeliebten Jubilars erfreuen können. Wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, in den politischen Streit uns zu mischen, zu richten über dasjenige, was geschehen ist, und zu rechten über das, was geschehen soll, aber es ist unsere, als der berufenen Verkündiger des Evangeliums, heilige Pflicht, in dieser ernsten und feierlichen Stunde die Stimme zu erheben und den uns anvertrauten Gläubigen die Grundsätze des Evangeliums vorzuhalten, damit sie würdig den Ehrentag ihres Kaisers begehen. Möchte doch dieser bedeutungsvolle Tag ein Versöhnungsfest werden für die Völker Oesterreichs, die jetzt alle in gleicher Ehrfurcht und Liebe zu ihrem Jubelkaiser emporschauen, und welche soeben erst die gemeinsame Trauer an der Leiche der Landesmutter mit Sr. Majestät vereinigt hat. Möchten sie nicht allein hierin eines Herzens und eines Sinnes sein, sondern auch in gleicher Einigkeit die edlen Absichten und hohen Ziele unterstützen, welche der kaiserliche Jubilar in den verflossenen fünfzig Jahren Seiner Regierung verfolgt hat, und dadurch auch zugleich Sein schwerverwundetes Herz trösten!

O, im Herrn Geliebte, ob wir nun zurückschauen auf dieses fünfzigjährige Regentenleben oder vorwärtsblicken in die verschleierte Zukunft, von selbst drängt sich der Wunsch auf unsere Lippen: «O erhabener Kaiser, mögest Du noch lange — lange leben!» Und dankerfüllten Herzens rufen wir dem hohen Jubilar an Seinem Jubeltage zu: «Du bist die Hoffnung Oesterreichs und der feste Hort seiner Macht, Du das unzerreißbare Band seiner Völker. Möge der Allmächtige Deine Tage ausdehnen bis in die fernsten Grenzen des menschlichen Lebens! Möge Maria, die Königin der Heiligen, mögen alle unsere heiligen Schutzpatrone am Throne Gottes sich mit unseren Gebeten vereinigen und uns von Gott erflehen, dass dem erhabenen Jubilar auf Oesterreichs Kaiserthrone noch ein langer Lebensabend beschieden sei und dass diesen Lebensabend stets bescheine die Sonne des Friedens und ungetrübten Glückes. Amen.»

Lasst Orangenblütendüfte
wallen von Korfu empor,
Lasst sie Heines süßen Liedern
neigen ihr geschmeichelt Ohr!
Weckt den Schutzgeist Achilleions
Schwertgeklirr an euren Schild,
Dann beschwöret auch den Dichter
aus Elysiums Gefild!
Beide Schatten lasst entschweben,
ihr zu geben das Geleit:
Mit dem Schwert des alten Hellas
strebe aufwärts, ihr zur Seit',
Auch der deutschen Muse Liebling,
dessen Herz dem Meere gleicht,
Dass er ihr die Lotosblume
zum Walkürenritte reicht!
Lasst die Zwietracht sie vergessen,
die das Vaterland zerfleischt,
Und verrätherisch vermessen
noch Zerfall des Reiches heischt!
Nehmt der schmerzensreichen Fürstin
ihres Lebensabends Qual,
Streifet ab der Vielgeprüften
langer Folterjahre Zahl,
Dass beim Einzug in Wallhalla,
in Verklärungslicht entrückt,
Nur vom Glück der Braut sie glänze,
die der Kranz von Myrten schmückt!
Sie ersteh' im Jugendprangen,
wie wir damals sie gekannt,
Als wir jubelnd sie begrüßten:
«Rose aus dem Baiernland!»

Karl Carinian.

St. Peter bei Görz, Ende September 1898.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. November.

Se. Majestät der Kaiser verbleibt in Budapest, beziehungsweise in Gödöllö, bis Ende dieses Monats.

Heute beginnt der Ausgleichs-Ausschuss die Berathung der Vorschläge des Subcomités über das Zoll- und Handelsbündnis.

In der Conferenz des ungarischen Abgeordnetenhauses rechtfertigte Emmer sein Verhalten in der Freitagsitzung und erklärt, sein Sitzenbleiben bei der Abstimmung über die Kenntnisnahme der Erklärungen Banffys betreffs Meldung des Armeeblattes über das Hentzimonument sei keineswegs als Undank gegen Seine Majestät aufzufassen, sondern entsprang der Ueberzeugung, dass der Artikel, welcher inspiriert war, eine Beleidigung der Nation bedeute. Diese Anschauung wird durch den gestrigen Armeebefehl bekräftigt. Baron Banffy glaubt, nach der heutigen Rede Baron Fejervarys sei es unzweckmäßig, auf die Angelegenheit zurückzukommen. In solch schweren Zeiten müsse man den Gegensatz vermindern und darin eine Beruhigung finden, dass eine Beleidigung der nationalen Gefühle keineswegs beabsichtigt war. Präsident Lukacs erklärt, er nehme die Erklärungen Banffys zur befriedigenden Kenntnis. Sodann wurde die Indemnitätsvorlage verhandelt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird nunmehr in den dortigen diplomatischen Kreisen der Uebergang der Philippinen-Inseln in den Besitz der Vereinigten Staaten für unzweifelhaft angesehen, und man sei überzeugt, dass die spanischen Unterhändler den Friedensvertrag unter Aufrechterhaltung des Protestes gegen die Annexion schließlich unterzeichnen werden. Bezüglich der vielfach gehegten Annahme, dass die Union der spanischen Regierung eine finanzielle Compensation für die Philippinen zugestehen bereit sei, sei zu constatieren, dass die amerikanischen Delegierten die Ermächtigung zu einer solchen Concession bisher nicht erhalten haben. Man erörtert viel die Frage, welche Haltung die betheiligten europäischen Mächte gegenüber der Situation, wie sie in Ostasien durch den Wechsel der Herrschaft auf den Philippinen geschaffen wird, einnehmen werden. Es verlautet, dass hierüber bereits zwischen mehreren Cabinetten ein Meinungsaustausch gepflogen wurde, ohne dass sich jedoch hieraus bisher ein irgendwie concretes Resultat ergeben hätte.

In Madrider officiellen Kreisen verlautet, dass die Regierung Maßnahmen getroffen habe, um jegliche aufrührerische Bewegung auf das rascheste zu unterdrücken, und dass die Militärbehörden Instructionen für den Fall einer Erhebung der Carlisten erhielten.

Aus Constantinopel wird vom 17. d. M. gemeldet: Zur Untersuchung der Beschwerde über die angeblichen Vorkommnisse im Vilajet Kossowo wird eine große Commission ernannt werden. Der Minister des Aeußern verständigte die Botschafter der vier Mächte, dass die Pforte gegen die Bestellung des Prinzen Georg zu dem mit der Verwaltung der Insel betrauten Obercommissär der vier Mächte in einer amtlichen Circulardepesche an ihre Vertreter im Auslande Protest eingelegt habe.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Wie man aus Sofia schreibt, wird dort am 2. December über Anregung des Erzbischofs Msgr. Menini der Grundstein zu einer römisch-katholischen Kaiser Franz Josef-Jubiläumskapelle gelegt werden, in welcher nach den gemeinsamen Intentionen der dortigen Pfarrmission und der österreichisch-ungarischen Colonie ein Elisabeth-Altar errichtet werden wird, der dem Andenken weiland Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Elisabeth geweiht sein soll. Mit der Errichtung dieser Kapelle, deren Herstellung zum größten Theile der Munificenz Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu danken sei, werde einem dringenden Bedürfnis eines Theiles der katholischen Bevölkerung, die eine große räumliche Entfernung von der Missionskirche in Sofia trennt, entsprochen werden.

— (Die goldene Jubiläums-Militärmedaille) für fünfzig und mehr active Dienstjahre werden, wie das «N. W. Tgbl.» erfährt, nur 51 Mitglieder der bewaffneten Macht erhalten, zumeist hohe Generale, aber auch ein Büchsenmacher. Von Mitgliedern des Herrscherhauses erhält FZM. Erzherzog Rainer diese mit dem Adler gezierte goldene Medaille, von höheren Generalen unter anderen G. d. C. Baron Appel, G. d. C. Baron Piret, G. d. C. Prinz Ludwig Windischgraetz, FZM. Baron Reinländer, FZM. Baron Beck, FZM. Baron Giesl, G. d. C. Josef Prinz zu Windischgraetz, G. d. C. Baron Ramberg, FZM. v. Kobliz. Dem Kriegsminister G. d. C. Edlen v. Krieghammer fehlt ein Dienstjahr.

— (Militärdeputation nach Russland.) Eine Officiersdeputation des 26. Infanterie-Regiments ist am 17. d. M. nach Petersburg abgereist, um den Großfürsten Michael anlässlich seines fünfzigjährigen Militärdienst-Jubiläums zu beglückwünschen.

— (Transport-Angelegenheiten.) Die landwirtschaftliche Gesellschaft in Wien nahm eine Resolution an, worin erklärt wird, die Einfuhr nicht gehörig desinficierter Thierhäute und ungereinigter Wolle bilde eine eminente Gefahr in veterinärer und allgemein sanitärer Beziehung, weshalb der Centralausschuss diesbezüglich an die Regierung, an die Landtage und an das Abgeordnetenhaus eine motivierte Vorstellung richten möge. Die Gesellschaft fordert alle landwirtschaftlichen Corporationen der österreichisch-ungarischen Monarchie auf, dieser Resolution vollinhaltlich beizutreten. Weiters wurde eine Resolution angenommen, die erklärt, dass die von einigen Getreidehändlern Rumäniens angestrebte Begünstigung beim Transporte rumänischen Transitogetreides auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen eine schwere Schädigung der heimischen Getreideproduction bilde. Die Gesellschaft ersucht den Centralausschuss, diesen Protest zur Kenntnis der Regierung zu bringen, und gleichzeitig wird der Vicepräsident ersucht, dem Eisenbahnrathe den Protest zur Kenntnis zu bringen und anzuregen, dass, analog den diesbezüglichen Bestimmungen in Deutschland und Russland, dem heimischen Exporte von Getreide weitgehende Begünstigungen zugewendet werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dem Gedächtnisse Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Elisabeth.

In stiller Wehmuth begehen die Völker Oesterreichs, begeht das treue Land Krain den heutigen Tag, der von allen Unterthanen sonst als Namensfest der geliebten, unvergessenen Kaiserin freudig gefeiert wurde. Die herrliche hohe Frau, der Engel an Milde und Güte ist dahingeschieden, doch das Angedenken an die Erhabene lebt im Herzen des dankbaren Volkes fort, das heute in inbrünstigem Gebete sich vereinigt.

Ein inniger Wunsch schwebt dabei empor von aller Lippen zum Allmächtigen, er möge den Vater seiner Völker, unsern weisen, gütigen Herrscher, dem die geliebte, treue Lebensgefährtin entrissen wurde, schirmen und schützen und zum Segen seiner Unterthanen, zum Heile der Monarchie noch ungezählte Jahre erhalten.

— (Das erste Curhaus für k. k. Staatsbeamte in Abbazia.) Aus Abbazia wird geschrieben: Am 22. d. M. findet in Anwesenheit Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie die feierliche Einweihung und Eröffnung des ersten vom Vereine vom Goldenen Kreuze erbauten Curhauses für k. k. Staatsbeamte in Abbazia statt. Die Gäste versammeln sich um 11¾ Uhr vormittags vor der Abteikirche, in welcher als Beginn der Feier eine heil. Messe gelesen wird. Die Officiere und Beamten erscheinen in Parade-Uniform, die Herren und Damen vom Civil in Promenade-Toilette. — Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Vereins-Protectorin trifft am 22. d. früh ein und wird feierlich empfangen werden, zu welchem Zwecke sich ein Comité gebildet hat. Die Frau Kronprinzessin-Witwe wird nach ihrer glücklich überstandenen schweren Krankheit zum erstenmale, wenn auch zu kurzem Aufenthalte, wieder in Abbazia weilen, das der hohen Frau so viel verdankt. Aus Anlass der Eröffnung des Curhauses werden zahlreiche Festgäste aus Triest, Pola, Laibach, Graz und Wien erwartet.

— (Fructificierung von Menagegeldern.) Eine für die Menageverwaltungen der Truppen interessante Entscheidung wurde seitens des Reichs-Kriegsministeriums bezüglich der Fructificierung gefällt. Bei dem Umstande, dass das in den Truppencassen verwahrte Menagegeld das ausschließliche Eigenthum der an der betreffenden Menagewirtschaft betheiligten Mannschaft bildet, ist eine Fructificierung nur dann zulässig, wenn die nach § 30 des Dienstreglements, I. Theil, der betreffenden Menagecommission als Mitglieder angehörenden Personen des Mannschaftsstandes derselben einhellig zustimmen. — Eine solche Anlage darf jedoch der gebotenen Sicherheit wegen nur in jenen Wertpapieren (Sparcassebücheln) stattfinden, welche nach den Bestimmungen des Anhanges der Vorschrift zur Führung der Truppencassen zur Annahme als Vertrags-(Geschäfts-)Caution geeignet erklärt sind.

— (Neues Schulhaus.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde der Bau des neuen Schulgebäudes in Bodiz, Bezirk Stein, kürzlich vollendet, und wird die technische Collaudierung desselben demnächst vorgenommen werden.

—o.

* (Club der Amateur-Photographen in Laibach.) Ein Tag trennt uns noch von der Eröffnung der I. Jahresausstellung des genannten Clubs, mit welcher dieser junge Verein zum erstenmale versucht, Werke seiner Mitglieder der Oeffentlichkeit vorzuführen. Das mit Zagen begonnene Unternehmen ist im Gegensatze zu den meisten Ausstellungen der Vollendung so nahe, dass sich heute schon ein Urtheil über den qualitativen und quantitativen Gehalt desselben bilden lässt, und dass zu erwarten steht, dasselbe werde die Besucher mit voller Befriedigung erfüllen. Ueber 300 Bilder werden in Inhalt und Ausführung Proben aus den verschiedensten Gebieten der Photographie liefern und die Vielseitigkeit des modernen Amateurs lebhaft illustrieren. Was zunächst den Gegenstand der Darstellungen betrifft, so bilden naturgemäß die Landschaftsaufnahmen die überwiegende Mehrzahl, und finden sich unter denselben neben einer Reihe von Bildern aus der engeren und weiteren Umgebung Laibachs zahlreiche Reise-Erinnerungen aus weiter Ferne, unter denen gewiss die Vergrößerungen der mit kleinen Taschenapparaten aufgenommenen Bilder lebhaftes Interesse erregen werden. Unter den zahlreichen, meist im Freien aufgenommenen zwanglosen Porträts und Gruppen wird wohl mancher Besucher der Ausstellung sich selbst oder nähere Bekannte verewigt finden — mancher mag auch, ohne dass er als Opfer photographischer Tücke eine Ahnung davon hatte. Momentaufnahmen von in rascher Bewegung befindlichen Objecten, Thierstudien, Interieur-Aufnahmen, Stereoskopbilder und so manches technische Kunststück geben ein Bild von dem weiten Umfange des Gebietes, das dem Liebhaber dieser Kunst je nach seinem persönlichen Geschmacke offen steht. Auch in der Technik der Ausführung ist eine große Mannigfaltigkeit zu constatieren, die sich namentlich in einigen neueren Copierverfahren durch große Verschiedenheit in der Farbennuancierung kundgibt. Der Versuch dieser Ausstellung kann somit sicherlich ein lohnender genannt werden und ist dieselbe als Erstlingswerk eines jungen Vereines gewiss lebhaft zu begrüßen. Möge ein reger Besuch die aufgewandte Mühe lohnen!

— (Erster Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Verein.) Dieser Verein hält morgen um 10 Uhr vormittags im magistratlichen Conferenzsaale (ehemals Galle'sches Haus, 2. Stock) eine außerordentliche Vollversammlung ab. Als wichtigster Punkt steht auf der Tagesordnung: Die Neuconstituierung des Vereines auf Grundlage der abgeänderten Satzungen und die Neuwahl des Ausschusses.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Stein (40.210 Einwohner) wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 32 Ehen geschlossen und 389 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 219, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 29, im ersten Jahre 98, bis zu 5 Jahren 124, von 5 bis zu 15 Jahren 11, von 15 bis zu 30 Jahren 14, von 30 bis zu 50 Jahren 17, von 50 bis zu 70 Jahren 26, über 70 Jahre 27. Todesursachen waren: bei 2 angeborene Lebensschwäche, bei 20 Tuberculose, bei 4 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 5 Keuchhusten, bei 3 Typhus, bei 6 Gehirnschlagfluss, bei 7 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 3 Personen, und zwar: 1 abgestürzt, 1 ertrunken, 1 überfahren. Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. —o.

— (Fremdenverkehr.) In Illyrisch-Feistritz sind im Laufe des heurigen Jahres 85 männliche und 16 weibliche, zusammen 101 Fremde aus Krain und anderen österreichischen Provinzen angekommen und von denselben 21 längere Zeit dortselbst verblieben, die übrigen 80 waren durchreisende Fremde. — Präwald zählte heuer 8 männliche und 32 weibliche, zusammen 40 Fremde aus verschiedenen österreichischen Provinzen, von denen 32 drei Tage, 2 vierzehn Tage, 2 drei Wochen und 4 vier Wochen dort verweilten. —o.

* (An Brandwunden gestorben.) Am 16. d. M. weidete die 26 Jahre alte Magd des Besitzers Bartholomäus Merlak in Ziberše, Maria Nagode, das Vieh ihres Dienstgebers in der Waldung «Rebar». Sie nahm die 3 Jahre alte Tochter des genannten Besitzers mit Einwilligung der Mutter auf die Weide mit und ließ es, um das zerstreut weidende Vieh zusammenzutreiben, bei einem inzwischen entzündenden Hirtenfeuer sitzen. Während der Abwesenheit der Magd muss das Kind dem Feuer zu nahe gekommen sein, so dass die Kleider Feuer fiengen und das Kind derartige Brandwunden erlitt, dass es zwei Stunden später starb. Die Magd rief sogleich die Mutter des verunglückten Kindes herbei, gieng hierauf in den Wald und ist zu ihrem Dienstgeber nicht mehr zurückgekehrt. Dem k. k. Bezirksgerichte Loitsch wurde hievon die Anzeige erstattet. —r.

— (Brand in Gurkfeld.) Im Nachhange zu unserem Berichte vom gestrigen Tage wird uns mitgetheilt: Am 15. d. M. gegen 8 Uhr abends brach in den Wirtschaftsräumen des Fleischhauers und Wirtes Karl Schener in Gurkfeld Nr. 104 ein Brand aus, der durch die aufgehäuften Futtervorräthe und Viehabfälle genährt, sofort große Dimensionen annahm und die Wirtschaftsgebäude vollkommen, das Wohngebäude theilweise einäscherte. Den vereinten Bemühungen der schleunigst am Brandplatz erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Gurkfeld, Haselbach, Videm und Reichenburg gelang es nach dreistündiger Arbeit, das Feuer zu localisieren und die zunächst bedrohten Nachbargebäude zu retten. Die hochaufschlagenden Feuergarben und der intensive Funkenregen bildeten eine große Gefahr für ganz Gurkfeld, und waren insbesondere die niederen, mit Schindeln eingedeckten Häuser gefährdet. Schener erleidet einen bedeutenden Schaden, der vorläufig auf 8000 fl. geschätzt wird; der Schade am unbeweglichen Gute ist durch Versicherung gedeckt. Es gelang noch, das gesammte Vieh und zahlreiche Einrichtungsstücke zu retten. Am Brandplatze wurde ein Feuerwehrmann durch das Einstürzen einer Dachbodendecke verwundet. Das Feuer dürfte durch das Umstürzen einer Petroleumlampe in den Wirtschaftsräumen entstanden sein. —r.

* (Raubanfall.) Am 10. d. M. erstattete der Kaischler Johann Bartol aus Seitendorf dem Gendarmerieposten Rudolfswert die Anzeige, dass seine 22 Jahre alte Ehegattin, als sie am genannten Tage gegen 7 Uhr früh vom Hause durch die Waldung in die Mühle nach Poganitz gieng, durch einen unbekannten Mann, welcher plötzlich aus dem Gebüsche hervorsprang, überfallen wurde. Der Unbekannte war angeblich ungefähr 26 Jahre alt, mittelgroß, unrasiert und trug einen grauen Anzug. Derselbe hielt ein ziemlich großes, zweischneidiges Messer in der Hand und fragte die Maria Bartol, wohin sie gehe, worauf selbe erwiderte, sie gehe in die Mühle. Gleichzeitig sprang er vor sie hin und forderte sie mit drohenden Worten auf, ihr Geld herzugeben. Das Weib wurde durch seine Drohung derart in Furcht versetzt, dass sie es nicht wagte, sich dem Strolche, der ihr in die rechte Rocktasche griff und ihr die Geldbörse mit dem Inhalte von 91 kr herauszog, zur Wehre zu setzen. Derselbe steckte das geraubte Geld in seine Tasche, warf die leere Geldbörse vor Maria Bartol auf den Boden und verschwand wieder im Walde. Die Nachforschung nach dem Thäter wurde sofort eingeleitet, derselbe im Orte Regersdorf ausgeforscht und am Leibe durchsucht, doch wurde bei ihm weder ein Messer noch Geld vorgefunden. Der Thäter heißt Mile Goles. Er wurde arretiert und dem k. k. Kreisgerichte Rudolfswert eingeliefert. —r.

— (Rohe Burschen.) Am 13. d. M. gegen 3 Uhr früh wurde der Kaischlerssohn Anton Šinkovc aus Cikava bei St. Marein, Bezirk Umgebung Laibach, von zwei ihn verfolgenden Burschen im Garten des Tischlers Josef Metlar auf der Stirn ober dem linken Auge und am Nasenrücken schwer beschädigt. Auch am Oberkörper soll Šinkovc verletzt worden sein. Die Thäter ließen erst dann davon ab, ihn zu misshandeln, als der Kaischler Josef Metlar, durch Hilferufe geweckt, das Fenster aufriss und sie wegen ihrer Handlungsweise rügte. Metlar hob Sinkovc vom Boden auf und brachte ihn ins Haus. Am Thatorte wurden zwei armdicke, zerbrochene Zaunpflöcke mit hervorstehenden Astknoten und eine blutige Mistgabel vorgefunden. Als Thäter wurden die Burschen Franz Skubic und Josef Mehle aus Paradeis dem Gerichte angezeigt. Šinkovc wurde ins Landes-Spital nach Laibach überführt. —l.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 5. October d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Lack wurden die Grundbesitzer aus Lack, und zwar Alois Jagodic zum Gemeindevorsteher, Alois Kralj und Johann Habjan zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 3. November d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Goldenfeld wurde der Grundbesitzer Matthäus Strazar von Bresowitz wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Andreas Slapar von Trnovce und Matthias Novak von Goldenfeld zu Gemeinderäthen gewählt.

— (In der Kirche bestohlen.) Am 2. d. M. gegen 6 Uhr früh wurde in der hiesigen Herz-Jesukirche der Verkäuferin Francisca Silvester aus Wippach der Betrag von 350 fl. gestohlen. Die Bestohlene hielt eine kleine Frauensperson außerhalb der Kirche an, welche immer neben ihr gestanden war, und forderte sie auf, ihr das entwendete Geld zurückzugeben. Dies bemerkte der gegenüber der Infanteriekaserne diensthabende Verzehrungssteuer-Aufseher Franz Goja und eilte der Bestohlenen zu Hilfe. Die Bestohlene durchsuchte nun die Verdächtige, ohne jedoch bei ihr etwas vorzufinden. Dem Aufseher fiel dies auf; er suchte rasch das Terrain ab und fand richtig hinter dem Gitter des Kirchengartens die gestohlene Geldtasche, welche er der Silvester übergab. Diese ließ die Diebin entkommen, obwohl sie sich geäußert hatte, sie werde selbe der Wache in der Hradetzkystraße übergeben. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. —l.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) In der Decade vom 1. bis 10. November betrugen die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäcksverkehre 276.073 fl. und aus dem Eil- und Frachtgüterverkehre 1,030.854 fl., zusammen 1,306.927 fl., d. i. um 25.752 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Da sich die Einnahmen vom 1. Jänner bis 31. October d. J. auf 39,129.497 fl. (+ 165.325 fl. im Jahre 1898) beliefen, so ergibt sich bisher für heuer eine Gesammteinnahme im Personen- und Gepäcksverkehre von 12,429.214 fl. und im Eil- und Frachtgüterverkehre von 28,007.210 fl., zusammen also von 40,436.424 fl., d. i. gegenüber dem Vorjahre mehr um 191.077 fl. Die nachgewiesenen Einnahmen sind pro 1898 provisorisch ermittelt, jedoch bis Ende Juni richtiggestellt.

— (Wie bestimmt man das Alter von Geflügel?) Diese Frage hat ein praktisches Interesse, wenn es sich darum handelt, sich beim Einkaufe von geschlachtetem oder geschossenem Geflügel nicht übervortheilen zu lassen. Es finden sich in dieser Beziehung sehr interessante Angaben in der «Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene», deren wichtigste Punkte im Folgenden mitgetheilt seien: Für jung gilt ein Thier im allgemeinen, so lange es noch nicht ein Jahr alt ist, beziehungsweise bis es geschlechtsreif wird, was bei der Taube und beim Haushuhn bereits innerhalb des ersten Lebensjahres eintritt. Wenn nun auch nicht für alle Geflügelarten die gleichen Altersmerkmale existieren, so lassen sich doch leicht gewisse allgemeine Gesichtspunkte angeben, nach denen der Unterschied zwischen einem jungen und einem alten Thiere leicht erkannt werden kann. Ein wichtiges Merkmal bieten die Spitzen der Handschwingen, also der äußersten Flügelfedern, indem diese bei einem jungen Thiere schlank und zugespitzt erscheinen, während sie bei einem älteren Thiere abgerundet sind. Ob die Handschwingen etwa betrügerischerweise ausgerissen sind, lässt sich durch eine genaue Betrachtung der betreffenden Hautstelle leicht feststellen. Dieser Unterschied gilt durchgängig für alle Geflügelarten. Bei der Haustaube sind außerdem die Steuerfedern entscheidend, die bei einer jeden jungen Taube gestielt, bei einer alten dagegen am ganzen Schaft mit der Federfahne besetzt sind. Ferner lässt sich bei einer jungen Taube die Spule einer Steuerfeder leicht, bei einer alten schwer zusammendrücken. Bei dieser Manipulation entleert sich bei ersterer aus der Spule ein weißlicher oder auch blutiger Saft, der bei letzterer fehlt. — Besitzt ein Thier noch Flaumfedern, so ist das ein

sicheres Zeichen seiner großen Jugend; das Fehlen derselben beweist dagegen nichts. — Die Farbe der Federn kommt besonders beim Rebhuhn in Betracht, insofern ein noch nicht vier Monate altes Rebhuhn auf dem Kopfe graue Federn trägt, die später eine gelblich-braune Färbung annehmen. — Bei einigen männlichen Thieren kann die Größe des Sporns in Betracht kommen, der z. B. beim Fasan mit dem zehnten Monat die Länge von etwa einem Centimeter erreicht. Da der Sporn nicht in die Dicke wächst, so erscheint er bei einem jungen Thiere weniger schlank als bei einem alten. — Die Farbe des Fleisches, z. B. des Brustfleisches, kommt vor allem bei der Taube in Betracht, da es in der Jugend weißlich, später röthlich und endlich noch dunkler die Brusthaut durchschimmert. Eine weitere Gruppe von Merkmalen wird dadurch gebildet, dass Knorpel und Knochen mit der Zeit härter werden. So kann man z. B. bei einer jungen Hausgans die Luftröhre leicht zusammendrücken, was bei einer älteren auf einigen Widerstand stößt. Das hintere Ende des Brustbeines lässt sich bei einem ganz jungen Thiere leicht biegen, etwas später wenigstens leicht brechen, was im Alter nur sehr schwer gelingt.

= (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Bekanntlich hat der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach in der Sitzung vom 17. Mai d. J. inbetreff der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. unter anderem auch beschlossen, dass am 1. December in Laibach eine allgemeine Illumination, deren Beginn durch fünf Kanonenschüsse vom Castell verkündet werden soll, zu veranstalten sei, und dass am 2. December, als dem eigentlichen Festtage, die Häuser zu beflaggen und der Anbruch des Festtages durch 21 Kanonenschüsse vom Castellberge zu verkünden ist. Herr Bürgermeister Hribar hat nun diese Beschlüsse öffentlich kundgegeben und durch eine besondere Kundmachung darauf aufmerksam gemacht, dass er für den 1. December, abends 8 Uhr, die Beleuchtung und für den 2. December die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet habe, sowie dass an diesem Tage alle Magistratsämter geschlossen bleiben. Der Herr Bürgermeister spricht schließlich die Ueberzeugung aus, dass die Bevölkerung Laibachs, deren Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät und das erlauchte Herrscherhaus rühmlich bekannt ist, sich den erwähnten Veranstaltungen der Stadtgemeinde würdig anschließen wird.

* (Kammermusik-Abend.) Ein glänzendes Gelingen, ein erhebender Beweis von dem liebevollen Versenken in die intimste aller Künste war der gestrige Kammermusik-Abend, der eine auserlesene Vortragsordnung brachte. Ungemein erfreulich erschien der zahlreiche Besuch, insbesondere zeigten die Damen, dass sie die eifrigsten Förderinnen ernster Kunst sind. Die ausübenden Künstler, die Herren Concertmeister Gerstner, Musikdirector Zöhrer, Gesellschaftslehrer Syřinek und die Herren Wettach sowie Dr. Sajovitz wurden ob ihrer ausgezeichneten Leistungen durch den schmeichelhaftesten Beifall geehrt. — Ein ausführlicher Bericht folgt. J.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, zwei wegen Vacierens und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Vom 17. auf den 18. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, zwei wegen Vacierens und eine über Requisition des k. k. Kreisgerichtes in Cilli wegen Betheiligung an den beim Bahnbau in Wöllan am 14. September d. J. stattgehabten Ausschreitungen gegen italienische Arbeiter. —r.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des Regisseurs, Schauspielers und Sängers Herrn Ernst Mahr wird Montag den 21. d. M. die reizende Operette «Nanon, die Wirtin vom goldenen Lamm» von R. Genée aufgeführt. Herr Mahr, der die Spielleitung sämmtlicher Vorstellungen mit der größten Umsicht und Gewissenhaftigkeit besorgt, gehört zu den verdienstvollsten Mitgliedern der deutschen Bühne und ist der meistbeschäftigte Darsteller derselben. Im Schauspiele, Lustspiele und in der Operette hat Herr Mahr sich als trefflicher Künstler bewährt und hat erst jüngst als Wallenstein seinen Pflichteifer und seine Vielseitigkeit glänzend bewährt. Wir zweifeln nicht daran, dass das Publicum dieses hervorragende Mitglied der deutschen Bühne nach Verdienst ehren und den Benefizabend durch zahlreichen Besuch auszeichnen wird.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Der große Classiker der österreichischen Volksmuse Ludwig Anzengruber kommt heute mit «Die Kreuzelschreiber» zu Worte, und ist ein genussreicher Abend dem Publicum gewiss. — Vorbereitet wird der übermüthige, lustige Schwank «Anonyme Briefe», in dem beinahe das ganze Personal beschäftigt ist.

Dem Angedenken Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Elisabeth.

Die vom Frauen-Hilfsvereine vom Rothen Kreuze eingeleitete Sammlung von Beiträgen für eine dem Andenken weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth gewidmete Kapelle in der Jubiläums-Kirche zu Wien hatte bisher folgendes Ergebnis:

Gräfin Emmy Auersperg 15 fl., Frau Marie Baumgartner 10 fl., Frau Marie Benedikt 2 fl., Frau Friderike Bürger 5 fl., Baronin Rosalie Codelli 10 fl., Gräfin Madeleine Chorinsky 3 fl., Frau Cornelie Frank von Raymond 15 fl., Frau Marianna Fröhlich 3 fl., Frau Marie Gallé 5 fl., Baronin Therese Gall 5 fl., Frau Fanny Haan 2 fl., Frau Amalie Hauffen 2 fl., Baronin Olga Hein 15 fl., Frau Emilie Hribar 10 fl., Frau Fanny Höchsmann von Hochsan 15 fl., Frau Marie Janesch 5 fl., Frau Anna Janesch 5 fl., Frau Antonie Kosler 10 fl., Frau Adeline Kosler 5 fl., Frau Hildegarde Krisper 5 fl., Frau Mitzi Krisper 5 fl., Fräulein Ulrike Laschan Edle von Moorland 1 fl., Baronin Marie Liechtenberg 5 fl., Frau Melanie Luckmann 5 fl., Frau Ninka Luckmann 5 fl., Frau Adele Luckmann 3 fl., Frau Marie Mahr 5 fl., Frau Marie Mallitsch 5 fl., Frau Marie Edle v. Pagliaruzzi 3 fl., Frau Bertha von Putheany 3 fl., Frau Amalie Ribitsch 2 fl., Frau Ottilie Rubana Edle von Zollerndorf 2 fl., Frau Olga Rühling Edle von Rüdingen 5 fl., Frau Nina Seunig 1 fl., Frau Balbine Smole 10 fl., Frau Jakobine Supan 5 fl., Frau Anna Schneditz 3 fl., Fräulein Josefine Schonta 2 fl., Frau Francisca Tavčar 10 fl., Baronin Amalie Testa 5 fl., Frau Rosa Till 3 fl., Frau Rika Tönnies 3 fl., Frau Leopoldine Valenta Edle von Marchthurn 5 fl., Gräfin Catherine Walderstein 10 fl., Frau Anna Zeschko 10 fl., Frau Luitgarde Zeschko 5 fl., Frau Serafine Zeschko 3 fl., Frau Johanna Zhuber Edle von Okrog 10 fl., Baronin Eugénie Zois 5 fl.; zusammen 286 fl. Weitere Beiträge werden wie diese veröffentlicht werden.

Literarisches.

(Collection Hartleben.) Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Siebenter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 40 kr. = 75 Pf. = 1 Fr. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) — Die Collection Hartleben erscheint nun bereits im siebenten Jahrgange. Nach wie vor wird diese gute Romansammlung durch abwechslungsreiches Programm ihre Leser zu fesseln, neue Freunde zu werben wissen, indem jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen wird, jede Nation zu Worte kommt. Interessante gediegene belletristische Lectüre in handlicher Form sowie hübscher Ausstattung und zu erstaunlich billigem Preise jedem zugänglich zu machen, wird auch fernerhin ihr Bemühen sein.

Die Collection Hartleben wird sich daher gewiss immer mehr einbürgern in der Familie und auch jenen, welche außerhalb derselben stehen, naturgemäß einen weiteren und freieren Gesichtskreis haben, Fesselndes und Interessantes bieten. Das Programm der ersten Hälfte des siebenten Jahrganges der Collection Hartleben umfasst folgende Romane: I. bis III. Black, William. Sabina Zembra. — IV. bis V. Guidi, Orlando. Isabella Fianelli. — VI. Brociner, Marco. Das Blumenkind und andere Novellen. — VII. bis VIII. Lesueur, Daniel. Hassende Liebe. — IX. Josika, Koloman Freiherr von. Comtesse Tini. — X. bis XI. Lancken, B. von der. Der Günstling. — XII. bis XIII. Lowet. Cammeron. Ein schwaches Weib.

*

Im Reiche der Cyklopen. Eine populäre Darstellung der Stahl- und Eisentechnik. Von Amand Freihern von Schweiger-Lerchenfeld. Mit circa 400 Abbildungen. In 30 Lieferungen à 30 kr. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Ein neues populäres Werk des bestens bekannten, unermüdlichen Schriftstellers, der sich diesmal auf ein Gebiet geworfen, das er besser beherrscht als irgend ein anderer. Als vor drei Lustren desselben Autors epochemachendes Werk «Das eiserne Jahrhundert» erschien, das in Tausenden von Exemplaren verbreitet und in mehrere Sprachen übersetzt ist, hatte man einen ausgezeichneten Maßstab für die Möglichkeit, den spröden technischen Stoff in einer Weise mundgerecht zu machen, dass daraus fast eine belletristisch anziehende Lectüre wird. In seinem neuen Werke «Im Reiche der Cyklopen» bekundet der Verfasser seine bewährte Geschicklichkeit, technische Materien in höchst anregender Weise zu behandeln. Das bezeugt schon die vorliegende erste Lieferung, welche neben einer sehr anziehend geschriebenen Einleitung über die Darstellung des Roheisens handelt — ein Capitel, das sich wie ein Feuilleton liest.

Nach der vorliegenden Lieferung zu urtheilen, wird die illustrative Ausstattung eine wahrhaft glänzende sein. Der Gesammtinhalt des Werkes wird neben der Herstellung der Rohmaterialien den Brückenbau und die Eisenarchitektur, den Mercantil- und Kriegsschiffbau, die Kriegsmittel zu Lande und zur See, die Verkehrsmittel zu Lande und anderes umfassen. Das ist ein weitläufiges und hochinteressantes Programm, und es ist vom Verfasser des «Eisernen Jahrhunderts» zu erwarten, dass er der großen Aufgabe, die er sich vorgesteckt hat, in jeder Beziehung Herr werde. «Im Reiche der Cyklopen» ist das einzige populäre Werk über die gesammte Eisentechnik und empfiehlt sich vornehmlich als Orientierungsbehelf für weite Kreise.

Musica sacra.

Sonntag, den 20. November (Heiliger Felix de Valois) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adolf Kaim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Ch. Rinck.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 20. November Hochamt um 9 Uhr: Missa tertia von Michael Haller; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Mettenleiter.

Neueste Nachrichten.

Plenarversammlung des Ausgleichsausschusses.

(Original-Telegramm.)

Wien, 18. November.

Abg. Groß beantragt, die Berathungen über das Zoll- und Handelsbündnis auszusetzen, bis das Subcomité die Berathungen abgeschlossen hat. Der Antrag wird abgelehnt. Bei der hierauf folgenden Berathung des Subcomitéberichtes betont Referent Kaftan, die Majorität des Subcomités war der Ansicht, dass jede wesentliche Aenderung der vereinbarten Fassung der einzelnen Artikel eines neuen Bündnisses, welches gegenüber dem bestandenen zugestandenermaßen namhafte Verbesserungen aufweist, unzweifelhaft größere Forderungen und Compensationen seitens Ungarn zur Folge haben, und leicht auch zum Abbruche der Verhandlungen und zur Lösung der Zoll- und Handelsgemeinschaft führen würde. Redner erklärt, insolange die äußere Politik Oesterreich-Ungarns gemeinsam geleitet wird, müsse auch die Zollpolitik gegenüber dem Auslande gemeinsam gehandhabt werden. Die Leitung der äußeren Politik könne nicht der Waffe entrathen, welche der wirtschaftlichen Kraft des Volkes innewohne. Hierauf wird die Specialdebatte begonnen. Dieselbe wird morgen fortgesetzt werden.

Der Ausgleichsausschuss hat den Antrag des Abgeordneten Groß, dass mit der Verhandlung über das Zoll- und Handelsbündnis erst begonnen werden soll, bis sämmtliche Subcomités ihre Arbeiten erledigt haben, mit 22 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 18. November.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus lehnte in namentlicher Abstimmung zwei im Laufe der Tagesordnungsdebatte eingebrachte oppositionelle Beschlussanträge ab. Hierauf beantragte Abg. Hollo, die Hentzi-Affaire sowie die hiezu abgegebenen Erklärungen der Regierung vor der Indemnitätsvorlage auf die Tagesordnung zu setzen. Nachdem sowohl der Ministerpräsident Baron Banffy als auch Präsident Szilagyi sich dagegen ausgesprochen und bemerkt hatten, die Opposition werde Gelegenheit haben, während der Indemnitätsdebatte über die Hentzi-Affaire zu sprechen, wurde der Antrag des Abg. Hollo abgelehnt. Ueber Antrag des Abg. Rakovszky und mit Zustimmung des Ministerpräsidenten hält das Haus morgen, als am Namenstage der verstorbenen Königin Elisabeth, in pietätvoller Erinnerung an dieselbe keine Sitzung. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Indemnitätsvorlage.

Die Orientreise des deutschen Kaisers.

(Original-Telegramme).

Messina, 18. November. Das deutsche Kaiserpaar ist nach guter Fahrt bei bewegter See heute mittags 3 Uhr hier eingetroffen.

Syracus, 18. November. Die Yacht «Hohenzollern» ist um 9 Uhr vormittags abgedampft.

Die Affaire Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 18. November. Der Colonienminister erhielt eine Depesche des Gouverneurs von Guiana, in welcher mitgetheilt wird, dass der Beschluss der Strafkammer des Cassationshofes Dreyfus mitgetheilt worden ist. Die Depesche meldet keinerlei Zwischenfall.

Telegramme.

Wien, 18. November. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes kam es bei der Berathung des Antrages auf Subvention des katholischen Schulvereines zu stürmischen Scenen, wobei Bürgermeister Dr. Lueger die Mitglieder der Opposition, Wrabetz und Brunner, für die heutige und die drei folgenden Sitzungen ausschloss. Wrabetz verließ den Saal erst nach Gewaltanwendung, nachdem er über Befehl Dr. Luegers von Amtsdienern berührt worden war. Sämmtliche Mitglieder der Opposition verließen den Saal, worauf die Subvention angenommen wurde.

Wien, 18. November. (Orig.-Tel.) Laut telegraphischer Nachricht ist Sr. M. Schiff «Frundsberg» gestern in Shanghai zu längerem Aufenthalt eingelaufen. An Bord ist alles wohl.

Triest, 18. November. (Orig.-Tel.) Der Lloyddampfer «Moravia» ist am 17. d. M. von Hongkong nach Singapore, «Vindobona» am 17. d. M. von Aden nach Kurache abgegangen.

Budapest, 18. November. (Orig.-Tel.) Die «Budapester Correspondenz» ist von competenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, dass die Meldung der Blätter, als ob Honvedminister Baron Fejervary gestern bereits vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses von Seiner Majestät in Audienz empfangen worden wäre, vollständig unbegründet ist. Fejervary wurde gestern nur einmal, und zwar nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses, in Audienz empfangen, um welche er in einer Angelegenheit ganz anderer Natur als jene, die den Gegenstand der Debatte im Abgeordnetenhause bildete, angesucht hatte.

Rom, 18. November. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Dep. Colombo wurde zum Vicepräsidenten gewählt. Präsident Zanardelli nimmt unter lebhaftem Beifalle den Präsidentensitz ein.

Paris, 18. November. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Der Nationalist Lasies wünschte über die Maßregeln zu interpellieren, welche die Regierung zur Vermeidung von Indiscretionen über die auf die nationale Vertheidigung sich beziehenden Geheimnisse zu treffen gedenke. Die Interpellation bezieht sich auf die Mittheilung der Geheimacten im Processe Dreyfus. Dupuy beruft sich auf die Erklärung der Regierung über die Rechtspflege und fügt hinzu, dass die Kammer in Bezug auf die Vertheidigung auf die Wachsamkeit der Regierung zählen könne, und schlägt vor, die Interpellation auf einen Monat zu vertagen. (Lebhafte Zustimmung, Protest auf der äußersten Linken.) Die Vertagung der Interpellation auf einen Monat wird angenommen und die Sitzung geschlossen.

Paris, 18. November. (Orig.-Tel.) Wie die Agence Havas aus Dschibuti meldet, verlautet daselbst, dass der Negus Menelik mit einer Expedition gegen Ras Mangascha abgegangen sei.

London, 18. November. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung des «Tryd» aus Cardis fand dortselbst an Bord des Viermasters «Sachsen» eine Explosion statt. Mehrere Personen wurden verletzt.

Petersburg, 18. November. (Orig.-Tel.) Heute nachts brach in einem Holzhause an der Petersburger-Straße Feuer aus, wobei zehn Personen, darunter vier Kinder, ums Leben kamen.

Sassari, 18. November. (Orig.-Tel.) Von der ganzen Insel werden starke Regengüsse gemeldet. Einige Brücken sind eingestürzt, die Felder wurden überschwemmt. In der Provinz Cagliari sind einige Personen ums Leben gekommen. An der Küste herrschen furchtbare Stürme. Paketboote, die ausgelaufen waren, mussten umkehren. In Saramana dauerte der Sturm achtzehn Stunden. Mehrere Häuser sind infolgedessen eingestürzt.

Athen, 18. November. (Orig.-Tel.) Dem Prinzen Georg wurde seitens der in Athen und Piräus lebenden Kretenser ein herzlicher Empfang bereitet. Für den Tag seiner amtlichen Ernennung wird eine große Kundgebung vorbereitet.

Newyork, 18. November. (Orig.-Tel.) Heute früh fuhr bei Jersey-City ein Zug der pennsylvanischen Bahn bei dichtem Nebel in eine Anzahl Schienenleger, welche auf der Bahnstrecke arbeiteten. Wie verlautet, wurden elf getödtet, sechs verwundet.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 16. November. Kroisleitner, k. k. Oberinspector, Cilli. — Vidla, Obercommissär; Reckenzaun, Schlossermeister, Graz. — Grunberger, Klug, Melhardt, Polatschek, Fränkel, Hospodar, Hilbert, Sandtor, de Gregorio, Reisende; Hohenberg, Weiß, Müß, Stich, Schacherl, Toisl, Singer, Weber, Vinzl, Sujkowski, Stern, Brauner, Winter, Kflte.; Fischer, Monteur; Bauer, Goldschmied; v. Posch, k. k. Oberbergverwalter; Coerha, Ingenieur, Wien. — Kövesdy, Kfm., Großkanizsa. — Dr. Treo, Adelsberg. — Bišnikar, Ranzinger, Private, Gottschee. — Sierle, Organist, Seisenberg. — Karlin, Schlosser, s. Frau, Bischoflack. — Rothhardt, Hüttenverwalter, Hüttenberg. — Pisko, Reisender, Brünn. — Supan, Curat, St. Peter. — Hohn, Ingenieur, Radmannsdorf. — Forti, Bauunternehmer, Triest. — Niederdorfer, Gasthofbesitzer; Derchmann, Krämer; Zeman, Eisenkappel. — Spindler, Kfm., Leipzig. — Bichal, Reisender, Prag. — Jeršinović, Bezirksschulinspector; Strehovec, Tschernembl.

Am 18. November. Schreyer, Dr. Simoni, Arzt, Graz. — Erdös, Janeba, Mayer, Brandl, Schwarz, Wertheimer, Reinhardt, Kirchhof, Schacherl, Ernst, Kflte.; Löwy, Koringer, Gregorio, Schutz, Reisende; Aichelburg, Privat, Wien. — Rocco, Holzhändler; Polaritsch, Private, Triest. — Perl, Reisender, Teplitz. — Skutezky, Reisender, Linz. — v. Toribolo, Reisender, Monfalcone. — Schulz, Kfm., Eipel. — Sauer, Kfm., Großkanizsa. — Schwarz, Kfm.; Plesche, Privatier, Prag. — Weiß, Reisende, Budapest. — Dr. Francesci, Rudolfswert. — Koller, Professor, s. Frau, Krainburg. — Supan, Private, Kropp. — Hohn, Ingenieur, Radmannsdorf. — Lackner, Hotelier, Tschernembl. — Kobler, Reisender, Reichenberg. — Kovač, Sternard, Geistliche, Unterschloss. — Pohar, Private, Ratschach.

Hotel Elefant.

Am 16. November. Kristen, k. u. k. Oberst; Zahowsky, k. u. k. Regimentsarzt, Laibach. — Kresse, k. u. k. Regierungs-Commissär, s. Gemahlin, Rudolfswert. — Hönigmann, Privat, s. Gemahlin, Gottschee. — Muri, Realitätenbesitzer, Seeland. — Lavrenčič, Jurist; Rothenstern, Klutz, Wechsburg, Strubel, Sikoschegg, Ungar, Eisenstätter, Eder, Kflte., Wien. — Schwarz, Kfm., Oberleutensdorf. — Krämer, Kfm., Ichenhausen. — Klein, Kfm., Budweis. — Lončar, Kaufmanns-Gattin, s. Tochter, Neumarktl. — Šlibar, Kfm., Selzach. — Restellini, Kfm., Italien. — Glück, Kfm., Oedenburg. — Petroli, Kfm., Intra. — Candellari, Schwarz, Kflte., Triest. — Santner, Kfm., Innsbruck. — Klein, Kfm., Fiume.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 15. November. Victoria Rojec, Anstreichers-Tochter, 2 J., Diphtheritis.

Am 16. November. Andreas Kukec, Taglöhner, 42 J., Bauchkrebs und Wassersucht.

Im Garnisonsspitale.

Am 15. November. Karl Bickar, Gestüttsoldat, 22 J., Typhus.

Lottoziehung vom 16. November.

Brünn: 68 71 35 5 84.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
18.	2 U. N.	745·0	6·4	NO. mäßig	bewölkt	
	9 » Ab.	746·4	6·0	NO. zml. stark	bewölkt	
19.	7 U. Mg.	747·4	5·0	NO. zml. stark	bewölkt	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5·9°, um 2·9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

MATTONI's
GIESSHÜBLER
reinster alkalischer
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.** Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (I.) (357) 9
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl-Sauerbrunn.
In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Oeffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.-Oe.

«Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelms Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche des Wilhelms Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, dass jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Butschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin. (3815) 9—2

Eine **fast neue, feuer- und einbruchsichere, grosse**
Casse Nr. 4
mit Sicherheits-Cherumschloss, ist wegen Uebersiedlung **billig abzugeben.** — Näheres in der Administration dieser Zeitung. (4431) 3—3

Landestheater in Laibach.

31. Vorstellung. Ungerade.

Samstag den 19. November

Die Kreuzelschreiber.

Volksstück mit Gesang in drei Acten (6 Bildern) von L. Anzengruber.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Das schönste Licht
erzielen Sie durch den Gebrauch von
Triester Kaiser-Kronen-Krystallöl
(Sicherheits-Petroleum).
Vorzüge: Absolut weisse Flamme, beim Brennen geruchlos und unentzündbar. In **Original**-Kannen à 15 Kilo per Kilo **26 kr.** franco Haus. — Einsatz für die Kanne ist nicht zu leisten. — Provinzaufträge erfolgen per Nachnahme in Kisten à 2 Kannen franco Kisten.
Zu haben bei: **Jeglič & Leskovic, Michael Kastner, Josef Kordin, Johann Perdan, Victor Schiffer, J. Jebačin, Franz Terdina** sowie beim **Consum-Verein.** (4179) 7—7

Eine elegante Wohnung
in einem Palais, Mitte der Stadt, mit zwei großen Gassen-Salons sowie Dienstboten- und Badezimmer mit Wanne und Küche, nebst allem Zugehör, ist sofort bis 6. Februar 1899 unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (4432) 3-3

Ein bis zwei Zimmer
für ein Comptoir werden, entweder Parterre oder im ersten Stock, zum Februar-Termin 1899, wenn möglich in der Wiener- oder Maria Theresien-Straße oder Umgebung, **zu mieten gesucht.** (4430) 3—3
Anträge an die Administration dieser Zeitung.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2539) 21 **Fortwährend Cravatten-Neuheiten.**

Allein echter
Somatose-Kraft-Wein
enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.
Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.
Erprobtes **Nähr- und Kräftigungs-Mittel,** bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.
Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.
Somatose-Kraft-Bisquit
5 Stück 30 kr.
Depôt: (4054) 5
„Mariahilf"-Apotheke, M. Leustek, Laibach,
Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.
Grösstes Lager aller bewährtesten Haus- und Heilmittel.
Täglich umgehender Postversandt.
Telephon Nr. 68.

Avis!
Dies bringe ich den hochgeehrten Damen zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich an Stelle der aus meinem Modehutsalon geschiedenen Modistin, deren Posten mit einer neuen, bewährt guten Kraft wieder besetzt habe und bitte um ferneren geneigten Zuspruch.
(4427) 3—3 Hochachtungsvoll
J. S. Benedikt.

Foulard-Seide 65 kr. — bis fl. 3·35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weisse** u. **farbige Henneberg-Seide** von **45 kr.** bis **fl. 14·65** per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste &c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins &c.)
Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!
Muster umgehend.
(204) 9—9 Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Course an der Wiener Börse vom 18. November 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	100·85	101·05
in Noten verz. Februar-August	100·80	101·—
„ Silber verz. Jänner-Juli	100·75	100·95
„ „ April-October	100·75	100·95
1854er 4% Staatslose 250 fl.	165·—	166·50
1860er 5% „ ganze 500 fl.	139·75	140·75
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	159·—	160·
1864er Staatslose . . 100 fl.	196·75	197·75
dto. . . 50 fl.	196·75	197·75
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	150·—	150·80
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	119·60	119·80
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·15	101·35
dto. dto. per Ultimo . .	101·15	101·35
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom. . .	90·55	90·75
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	119·20	120·20
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	126·75	127·75
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	99·10	100·—
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·25	100·25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5½% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück .	255·—	257·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5½%	233·—	233·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	230·—	232·—
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	210·50	211·25
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St. . . .	114·90	115·90
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	119·25	119·50
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·15	100·15
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	98·80	99·80
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·10	100·—
Ung. Goldrente 4% per Casse	119·50	119·70
dto. dto. per Ultimo	119·50	119·70
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·75	97·95
4% dto. dto. per Ultimo . .	97·75	97·95
dto. St.-E. Al. Gold 100 fl., 4½%	88·55	88·75
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	119·50	120·50
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	120·—	121·—
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl	100·—	100·70
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	159·—	160·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	159·—	160·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	138·—	138·75
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	95·65	96·65
4% kroatische und slavonische .	—·—	—·—
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	130·25	131·25
dto. -Anleihe 1878 . .	107·75	108·75
Anlehen der Stadt Görz . .	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·—	104·80
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	125·75	126·75
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	174·25	175·25
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·35	101·35
4% Krainer Landes-Anlehen .	98·50	99·30
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Boden. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	98·—	99·—
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	120·—	121 —
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4% . .	100·10	101·10
dto. dto. 50jähr. „ 4% . .	100·10	101·10
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% bl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·—	100·60
Oesterr. Nordwestbahn . . .	110·—	110·70
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	—·—	—·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	178·70	179·70
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	126·25	127·25
Ung.-galiz. Bahn	108·45	109·45
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	153 —	153 50
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	260 25	260 75
Boden.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	442 —	444·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	352·30	352 80
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	380 25	381·25
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	221·25	223·—
Escompte-Ges., Nöst., 500 fl.	740·—	741·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	255·—	257·50
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	83·—	84·50
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	220·—	220·50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. .	905·—	907·—
Unionbank 200 fl.	289 75	290·25
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	171·—	173 —
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. .	1595	1605
Böhm. Nordwestb. 150 fl. . .	254·25	254·75
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1760	1765
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	634 —	637·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . .	442 —	443·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	71·—	71·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3470·	3480·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . .	291 —	292 —
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	422 —	426·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	243·—	244·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	257·—	257 25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	95·50	96 50
Staatseisenbahn 200 fl. S. .	352 65	353 15
Südbahn 200 fl. S.	69·25	69·75
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·40	208·40
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl. . .	555·—	556·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	108 75	109 75
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	214·—	214·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	214·—	215·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl. . .	117·25	117·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	87·75	88·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	135 50	136 50
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	90·—	91·
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	165 50	166·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	173 15	173·65
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	870·—	872 —
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	600·—	604·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	208·—	210 —
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	168 —	169·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	171 50	172 50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	191·—	199·50
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	102·—	103·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. .	108·—	108·75
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	369·50	370·75
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	6·25	6·45
Creditlose 100 fl.	202·50	203·50
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	61·—	63·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	120·—	130·—
Ofener Lose 40 fl.	63·25	64·25
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	62·50	63·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	19·25	19·75
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·75	11·—
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	33·—	34·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	60·—	62·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	—·—	—·—
Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv.	25·—	27·50
d. Bodencreditanstalt, I. Em.	93·50	94·50
dto. dto. II. Em. 1889 . .		
Laibacher Lose		
Devisen.		
Amsterdam	99·60	99·80
Deutsche Plätze	58·95	59·05
London	120·35	120·75
Paris	47·60	47·80
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·75	5·74
20-Francs-Stücke	9·53	9·56
Deutsche Reichsbanknoten . .	58·95	59·—
Italienische Banknoten . . .	45·80	45·90
Papier-Rubel	1·27	1·28

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 264.

Samstag den 19. November 1898.

(4468) 3—1 Št. 15.427.

Razpis.

Na državni cesti čez Hrušco, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega **cestarja** z mesečno mezdo 18 gold. a. v. in s pravico, pomakniti se v višjo mezdo 20 gold. a. v. s starostno doklado 3 ali 6 goldinarjev na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20 letnem zadostilnem službovanji.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe, in kateri hočejo prositi za zgorej navedeno izpraznjeno mesto, naj vložé svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanji, pôtem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa vže izstopili iz vojaške zaveze, pôtem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 18. decembra 1898. l.

pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svojim prošnjam razven omenjenega certifikata pridejati tudi spričevalo o svojem lepem vedenji, katero jim izdá župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi spričevalo, katero jim gledé njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izdá uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dné 11. novembra 1898.

Z. 15.427.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Birnbaumer, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine **Straßen-Einräumerstelle** mit der Monatslöhnung von 18 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrecht in die höhere Löhnung von 20 fl. ö. W., sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 3 und 6 fl. per Monat nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren, zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgesetzten Commandos (Militärbehörde oder -Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde,

längstens bis zum 18. December 1898

bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgefertigtes Wohlverhaltungs-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 11. November 1898.

(4474) 3—1 Št. 40.341.

Razglas.

Občinski svèt deželnega stolnega mesta Ljubljane sklenil je v svojej javnej seji dné 17. maja t. l. gledé praznovanja vladarske petdesetletnice Njegovega Veličanstva cesarja **Franca Jožefa I.** med ostalim tudi, da naj se dné 1. decembra 1898 priredi v Ljubljani splošna razsvetljava, katere začetek naj se naznani s petimi streli iz topov na gradu in da naj se dné 2. decembra 1898 z 21 streli iz topov na gradu naznani, da je napočil slavnostni dan, ki naj se smatra za narodni praznik, ter konečno, da se ta dan okrase hiše z zastavami.

Razglašujoč té sklepe občinskega svèta naznanjam, **da bodem 1. dné decembra vsa mestna poslopja ob osmih zvečer razsvetliti, 2. dné decembra pa z zastavami okrasiti dal in pa, da ta dan vsi magistratni uradi ostanejo zaprti.**

Prepričan sem, da bode mestno prebivalstvo ljubljansko, čegar udanost in zvestoba do Njegovega Veličanstva in do prejasne vladarske rodbine je slavno znana dostojno pridružilo se omenjenim odredbam mestne občine.

Magistrat dež. stol. mesta Ljubljane,

dné 16. novembra 1898.

Župan: Ivan Hribar s. r.

Z. 40.341.

Kundmachung.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner am 17. Mai l. J. abgehaltenen öffentlichen Sitzung indetreff der Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers **Franz Josef I.** unter anderem auch beschlossen, dass am 1. December l. J. in Laibach eine allgemeine Illuminat on, deren Beginn durch fünf Kanonenschüsse vom Castell zu verkünden wäre, zu veranstalten sei, und dass am 2. December, als dem eigentlichen Festtage, die Häuser zu beflaggen und der Anbruch des Festtages durch 21 Kanonenschüsse vom Castellberge zu verkünden wäre.

Indem ich diese Beschlüsse des Gemeinderathes öffentlich kundgebe, finde ich darauf aufmerksam zu machen, **dass ich für den 1. December abends 8 Uhr die Beleuchtung und für den 2. December die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet habe, sowie, dass an diesem Tage alle Magistrats-Aemter geschlossen bleiben werden.**

Ich bin überzeugt, dass die Bevölkerung Laibachs, deren Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät und das erlauchte Herrscherhaus rühmlich bekannt ist, sich den erwähnten Veranstaltungen der Stadtgemeinde würdig anschließen wird.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach

am 16. November 1898.

Der Bürgermeister: Ivan Hribar m. p.

(4472) 3—1 Št. 392. Pr.

Razglas.

Pri podpisanem magistratu razpisuje se služba **stražniškega vodje** z letno plačo 600 gld., eventuvalno služba **policijskega nadstražnika** z letno plačo 500 gld. ali služba policijskega stražnika z letno plačo 450 gld.

Te službe so stalne in dobivajo nameščenci tudi naturalno obleko, obutev in dejalnostno priklado, ki znaša 10% plače dotičnega plačilnega razreda.

Prošnja za te službe je vložiti pri podpisanem magistratu

do 30. dné novembra t. l.

Prošnjo, katera mora biti pravilno kolekovana s prilogami vred, spiši prosilec sam in ji prideni krstni list, zdravniško spričevalo in izkazilo o posebni sposobnosti za službo, o znanji slovenskega in nemškega jezika v besedi in v pisavi in pa o dosedanjem vedenji in službovanji, ozir. poslovanji.

Mestni magistrat v Ljubljani,

dné 11. novembra 1898.

(4469) 3—1 Št. 3437.

Razglas

zadevajoč razdelitev obrestij ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay.

Za II. polovico leta 1898. se bodo razdelile obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 740 gld. med res potrebne ubožce v Ljubljani, ki so lepega življenja in plemenitega stanu, ali vsaj nobilitirani.

Zadevne prošnje, naslovljene na veleslavno c. kr. deželno vlado, vlože naj se

v štirih tednih

v knezoškofijski ordinarijatni pisarni.

Prošnjam se morajo priložiti dokazi plemstva, ako se niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožna in nravstvena spričevala, narejena od dotičnih gospodov župnikov in potrjena od slavnega mestnega magistrata.

Knezoškofijski ordinarijat

v Ljubljani, dné 16. novembra 1898.

(4442) 2—2 St. 34.421.

Dijaška ustanova.

S pričetkom tekočega šolskega leta izpraznjena je pri ljubljanskem magistratu jedna **cesar Fran Josipovih ustanov** za realce v znesku 50 gld. na leto.

Pravico do teh ustanov imajo v Ljubljano pristojni ali, ko bi takih prosilcev ne bilo, na Kranjskem sploh rojeni revni dijaki tukajšnje c. kr. višje realke.

Prošnje za podelitev te ustanove vložiti je s potrebnimi dokazili vred **do 30. t. m.** pri šolskem ravnateljstvu.

Mestni magistrat v Ljubljani

dné 3. novembra 1898.

Z. 34.421.

Studentenstiftung.

Mit Beginn des laufenden Schuljahres ist beim Laibacher Stadtmagistrate ein Platz der **Kaiser Franz Josef-Stiftungen** für Realschüler im Jahresbetrage von 50 fl. in Erledigung gekommen.

Anspruch auf diese Stiftung haben nach Laibach zuständige oder in Ermangelung solcher Competenten in Krain überhaupt geborene arme Schüler der hiesigen k. k. Oberrealschule.

Die mit den erforderlichen Nachweisen versehenen Gesuche um Verleihung dieser Stiftung sind **bis 30. d. M.** bei der Schuldirection zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach

am 3. November 1898.

Z. 5618.

(4464) 3—2

Concurs-Ausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltungsbehörden Krains gelangt die Stelle eines Landesregierungs-Secretärs mit den Bezügen der VIII. Rangsclasse, eventuell jene eines Bezirkscommissärs mit den Bezügen der IX. und eines Landes-Regierungsconcipisten mit den Bezügen der X. Rangsclasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Dienstposten haben ihre documentierten, insbesondere auch mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen verfassten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 30. November 1898

bei diesem k. k. Landespräsidium einzubringen.

K. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 16. November 1898.

Z. 16.503.

(4490)

Kundmachung.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Schweinepest in Krain hat die k. k. Statthalterei von Triest mit Kundmachung vom 9. November 1898, Z. 23.583, das gegen mehrere krainische Bezirke bestehende Einfuhrverbot für Borstenthiere aus **Krain** in das **Küstenland** auf die politischen Bezirke **Gurkfeld** und **Tschernembl eingeschränkt.**

Was hiermit verlautbart wird.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 17. November 1898.

Št. 16.503.

Razglas.

Z ozirom na sedanje stanje svinjske kuge na Kranjskem je c. kr. namestništvo v Trstu z razglasom z dné 9. novembra 1898., št. 23.583, proti več kranjskim okrajem obstoječo uvozno prepoved za prašiče iz **Kranjske** na **Primorsko omejilo** je politični okraj **Krško** in **Črnomelj.**

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dné 17. novembra 1898.

(4496) 3—1 Nr. 1153 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der einclassigen Volksschule in Kopajnar ist die Stelle des Lehrer und Leiters mit den nach dem Gesetze vom 14. Mai 1898, L. G. Bl. Nr. 25, systemisierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis zum 30. November 1898

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Umgebung Laibach am 15. November 1898.